

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

E x p e d i t i o n : L a n g g a s s e N o . 2 7 .

Nr. 167.

Samstag den 19. Juli

1879.



Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich anzugeben, dass ich das seit zwölf Jahren bestehende



Friseur- und Parfümerie-Geschäft

des Herrn **Adolph Joost** am

5 Kranzplatz 5

übernommen und nachdem dasselbe zeitgemäß auf das Eleganteste restaurirt worden ist, mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

Mit der Versicherung, dass ich durch strengste Handlungsweise mir dasselbe Vertrauen zu erwerben suchen werde, wie es mein Vorgänger besass, bitte ich noch um geneigtes Wohlwollen und zeichne

Mit aller Hochachtung

Ed. Rosener, Friseur,
5 Kranzplatz 5.

5931

Kriegerverein zu Bierstadt.

Der hiesige Kriegerverein feiert Sonntag den 20. Juli sein alljährliches **Stiftungsfest** unter freundlicher Beteiligung verschiedener Vereine und der Capelle der Unteroffizierschule in Biebrich, wozu einladet

Das Comité.

N.B. Der Festplatz befindet sich am **Eingange der Wiesbadener Chaussee**. Eintritt wird nicht erhoben. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

D. O. 6052

Gasthaus zur Krone in Bierstadt.

Dem verehr'l. Publikum empfehle mein neuhergerichtetes Gartenlokal, worin sich eine geschützte Halle befindet. Ausgezeichnete Speisen und Getränke stets vorrätig.

Hochachtungsvoll K. Stiehl.

Erbenheim.

Sonntag den 20. Juli, sowie jeden darauffolgenden Sonntag findet im „Gasthaus zum Engel“ Flügelmusik mit Begleitung statt, wozu freundlich einlaiet **Heinrich Stemmler**.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 5970

Offenbacher Gewerbevoce zu haben in **Ed. Rodrian's**
à 1 Mark 3) Hofbuchhandl., Langgasse 27.

Louis Franke,

5837

Spitzen- und Weisswaaren-Handlung,
alte Colonnade 33.

Um Urrthümer zu vermeiden, mache die geehrten Damen darauf aufmerksam, dass sich mein Geschäft

nur alte Colonnade 33

befindet und mit keinem anderen Spitzengeschäfte in irgend einer Beziehung steht und empfehle alle in's

Spitzenfach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

Verkaufsstocal nur alte Colonnade 33.

Badhaus zum „goldenen Brunnen“, Langgasse 24.

Erlaube mir meine neu hergerichteten **Bäder** (Preis des einzelnen Bades zu 70 Pfennig, im Dutzend zu 6 Mark) in empfehlende Erinnerung zu bringen; daselbst sind auch schön möblierte **Zimmer** von 10 Mark an pro Woche zu haben.

2692

S. Ullmann.

Apath Benemans „Diamantkitt“ füttet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Meerschaum, Bernstein u. c. à fl. 50 Pf. nur bei **Moritz Mollier** in Wiesbaden, Langgasse 17. 123

Notizen.

Hente Samstag den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von alten Reiberbelen, Abfallholz, altem Bauholz &c., in
dem städtischen Bauhofe, Marktstraße 5. (S. Tgl. 165.)

Nachmittags 4 Uhr:
Versteigerung des zu dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Friedrich
Wagner vom Holzhaechhäuschen gehörigen Viehs und des Grases von
circa 4 Morgen Wiesen, an dem Holzhaechhäuschen. (S. heut. Bl.)

Aechte Tokayer Weine,

aus den ehemalig Fürstlich Rákoczy'schen Weingärten Hangács-
Muzsay in der Tokay-Hegyháza, in Depot von dem jetzigen
Eigentümer, Herrn Major von Hirschfeld, bei **Edouard
Krah**, Wein- und Thee-Handlung (Marktstraße 6). 43

Verkauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.

H. Weyer's Patent 1878.**fener- und diebessicherer Kassenschränke.**

Electriche Sicherung gegen Aufbruch der Schloßer, gegen
Anbohren und gegen jedes Berrücken der Kasse.

Verbesserte Thürconstruction mit genau eingeschlossenem Falz
und tiefem Einschlag ohne jeglichen Anhaltspunkt für Brech-
eisen, Meissel oder Keil.

Neues, selbstconstruirtes Sicherheitsschloß mit leicht verstell-
barem Schlüssel, Schloß mit zerlegbarem Schlüsselbart, sowie
combinirtes Brana-Chubb &c.

13499 **Hch. Weyer, Emserstraße 10.**

Leidensgenossen.

Dem Vernehmen nach ist die Beteiligung am **Ausschuß
des Kaufmännischen Vereins** so enorm, daß die Bahnhof-
verwaltung die erforderliche Anzahl Waggons für nächsten
Sonntag nicht stellen kann.

6076 **Ein genztes Mitglied.**

Eine junge Dame wünscht italienische
englische einzutauschen. Näh. Elisabethenstraße
No. 10 im Gartenhaus. 6035

Eine junge Engländerin wünscht in eine gute Familie ein-
zutreten, wo sie Gelegenheit hätte, gegen **Conversation** und
Unterricht in ihrer Muttersprache freie Station und ange-
nehmes Familienleben zu finden. Oefferten unter M. R. 18
befördert die Expedition d. Bl. 6056

Ein Fräulein ertheilt Anfängern gründlichen **Klavier-**
unterricht zu mäßigen Preisen. Näh. Exped. 5831

Gründlicher Unterricht für die Flöte wird er-
theilt. Näh. Exped. 6033

Gründlicher Privat-Unterricht in Sprachen und
anderen Fächern, auch für jüngere Mädchen. Näh. Exped. 6032

Billard,

so gut wie neu, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 5856

Kanape und Bett, neu, billig zu verk. Saalgasse 30. 6054

Neue Kartoffeln per Kumpf zu 40 Pf. zu verkaufen
Emserstraße 26a. 5921

Neue Kartoffeln zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
W. Kraft, Döghheimerstraße 18. 5683

Ein gut gebrannter **Bausteinmeiler**, ca. 100,000 Stück,
an der Feldstraße zu verkaufen. Näh. Röderstraße 14. 1483

16 Stück **Kreppert-Tauben**, sowie 4 Schläge zu ver-
kaufen Adlerstraße 20. 5835

Verloren, gefunden etc.

2 Schlüssel, zusammengebunden, am Donnerstag Abend
verloren. Bitte abzugeben Röderstraße 27 im Laden. 6048

Von der Gratweil'schen Brauerei auf dem Wege nach
Wiesbaden ist ein **goldenes Medaillon** (Stein Onix mit
Siegesgöttin) vorgestern Abend verloren worden. Abzugeben gegen
Belohnung bei **Chr. Moos**, Kirchgasse 31. 6047

Ein **goldener Siegelring** verloren. Gegen gute Beloh-
nung abzugeben Kapellenstraße 37b. 6057

Ein **Dienstzeugniß** von Kath. Riedel verloren. Wieder-
bringer erhält Belohnung Feldstraße 23, Parterre. 6046

Entflohen.

Ein **Inséparable** (Wellenpapagei, Weibchen) ist seinem
Fäuge entflohen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung
Oppel's Privatstraße 2. 6017

Immobilien Capitalien etc.

Die Villa Marienquelle (Nerothal 39), eleg. eingerichtet
und möbliert, mit Weinberg und großem Wein Keller,
abreisefähiger mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. 3341

Ein **Haus** mit großem Hofraum in bester Lage, worin eine
altrenommierte Wirtschaft betrieben wird, ist zu verkaufen.
Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Näh. Exped. 2551

**Häuser, Güter und sonst. Besitzungen, Kauf, Ver-
kauf, Pachtungen** durch **J. Imand**, Immobilien-Geschäft,
Weißstraße 2. 33

Villen und Geschäftshäuser zu verkaufen durch
Stern's Bureau, Mauerg. 13, 1 Et. 6061

Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee 12,
mit großem Garten und dicht am Rhein, zu verkaufen. 5347

Kleines **Landhaus** zu verkaufen. Näh. Exped. 13522

Die „**Klostermühle**“ mit gangbarer Wirtschaft und den
dazu gehörigen Ländereien ist zu verpachten oder zu verkaufen.
Näheres Castellstraße 1, 2. Stock. 5562

11—17,000 Mark

auf zweite Hypothek bei pünktlicher Zinszahlung und doppelter
Sicherheit ohne Zwischenhändler gesucht. Oefferten sub K. X.
No. 101 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 5849

5000 Mark werden zu cediren gesucht. Näh. Exped. 5693

Bon einem **Beamten** werden gegen monatliche
Abzahlung **100 Mark** zu leihen gesucht. Oefferten
unter A. 32 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 5938

7000 Mark auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht.
Näheres Expedition. 4908

4000 fl. auf erste Hypothek gegen dreifach gerichtliche
Sicherheit gesucht. Näh. Exped. 6041

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Eine geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung. Näh.
Schwalbacherstraße 29, Parterre. 6065

Ein Mädchen sucht Monatstelle. Näh. Neugasse 10. 6067

Ein braves Mädchen gesetzten Alters mit mehr-
jährigen Zeugnissen, welches die feinere Küche gründ-
lich versteht, sucht Stelle in einer kleineren Familie;
auch geht dasselbe zu größeren Kindern oder auch mit auf
Reisen. Näh. d. Frau Schug, ob. Webergasse 37. 6004

Eine Erzieherin,

intelligent, berüstreut, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen
über günstige Resultate im Lehrfach, sucht Stellung. Oefferten
unter Z. 13 Z. an die Expedition d. Bl. erbeten. 6086

Eine perfekte Köchin sucht Stelle durch **Ritter**,
Webergasse 15. 6083
Eine deutsche Erzieherin, bestens empfohlen und musikalisch,
sucht baldigst eine Stelle. Offerten unter N. A. 20 an die
Expedition d. Bl. erbeten. 5784

Stellen wünschen: 1 deutsche Bonne aus besserer
Familie, 1 Kinderfrau, 1 Kammerjungfer mit 7jährigen Zeug-
nissen, 6 feinbürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, keine
Haus- und Zimmermädchen, Küchen- und Kindermädchen durch
Birk, große Burgstraße 10. 6085

Herrschäften erhalten Dienstpersonal, ebenso erhält Dienst-
personal Stellen d. Fr. **Stern's Bureau**, Mauerg. 13, 1 St. 6060

Ein gutempfohlenes Hausmädchen, ein gewandtes Laden-
mädchen, eine tüchtige Kaffee- und Beiköchin, Mädchen für allein
suchen Stellen durch **Ritter, Webergasse 15.** 6083

Drei Hausmädchen mit 4-, 5- und 7jährigen Zeugnissen
suchen Stellen d. **Dörner's Bureau**, Neugasse 21. 6080

Eine Herrschäfts-Köchin, mit langjährigen, besten Zeugnissen
versehen, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft eine Stelle;
dieselbe kann gleich eintreten. Näheres Auskunft erhält **Fr.
Häuser, Goldgasse 21.** 6081

Eine Frau sucht Stelle in einem kleinen Haus-
halt. Näh. Expedition. 6058

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit
versteht, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 15, 4 Tr. h. 5790

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht eine Stelle, am liebsten
als Mädchen allein. Näh. bei **Fr. Häuser, Goldgasse 21.** 6081

Eine gebildete, auspruchlose Dame gesuchten Alters, in jeder Beziehung umsichtig und erfahren,
welche einem Pensionär 15 Jahre zur größten Zufriedenheit
den Haushalt geführt, ihm eine treue und gewissenhafte Pflegerin
gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bald eine ähnliche
Stellung, am liebsten nach auswärts. Offerten unter B. T. 18
an die Expedition erbeten. 6020

Ein anständiges Mädchen (Waise), welches nähen und etwas
bügeln kann, sucht auf gleich eine Stelle. Näheres Hellmund-
straße 11 im Seitenbau. 6018

Ein braves Mädchen, welches sich allen Arbeiten unterzieht,
sucht eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh.
Mauergasse 15, Parterre. 6028

Eine gute Köchin mit guten Zeugnissen sucht
sofort eine Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 3,
Hinterhaus, 1 St. h. 6031

Ein einfaches Mädchen vom Lande sucht eine Stelle für alle
Arbeiten. Näh. Nerostraße 24, Hinterh., Dachl. rechts. 6019

Erzieherinnen, Bonnen, Haushälterinnen werden em-
pfohlen durch Frau **Böttger**, Laususstraße 19. 6021

Ein Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat
und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Stiftstraße
No. 3 im Hinterhaus. 6034

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Haus-
arbeit mitübernimmt, sucht auf gleich oder 1. August Stelle.
Näheres Schachtstraße 22. 6038

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, welches bürger-
lich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle.
Näheres Kirchgasse 11 im Hinterhaus. 6050

Ein braves Mädchen, welches das Bügeln erlernt hat, sucht
Stelle als Hausmädchen; auch würde dasselbe die Pflege von
1 oder 2 Kindern übernehmen. Näheres im Wellritzthal bei
Herrn Scherer auf der Bleiche, eine Stiege hoch. 6051

Ein junger Mann sucht Beschäftigung als Hausschreiner oder
sonstige Arbeit. Näheres Expedition. 5522

Ein Mann gesuchten Alters von außerhalb sucht Stelle als
Diener, Hausverwalter oder Krankenpfleger. Ansprüche be-
scheiden. Näh. Bleichstraße 6 im 1. Stock. 5882

Ein tüchtiger, sprachkundiger Kellner sucht Stelle
durch **Ritter, Webergasse 15.** 6083

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle
als Hausbursche oder zum Ausfahren eines Kranken. Zu er-
fragen bei **Fr. Häuser, Goldgasse 21.** 6081

Ein solider und gewandter Diener mit den besten Empfehlungen
sucht sofort Stelle. Gefällige Offerten unter H. J. 100
an die Expedition d. Bl. erbeten. 6026

Personen, die gesucht werden:

Lehrmädchen,

womöglich mit Sprachkenntnissen, in ein hiesiges Stickerei-
Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 5367

Gesucht eine verlässliche Person mit
guten Zeugnissen, welche selbstständig fein bürgerlich
können kann und Hausarbeit übernimmt. Näh.
in der Expedition d. Bl. 5625

Dienstmädchen gesucht,

welches zu kochen und alle Hausarbeiten versteht, gegen guten
Lohn. Näheres Webergasse 7 im Modewarengeßäft. 6030

Ein einfaches, braves Mädchen wird auf gleich gesucht
Bleichstraße 15, 2 St. h. 6029

Ein anständiges Mädchen für eine Wein-Wirthschaft gesucht.
Näheres Mauergasse 1, Parterre. 6049

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird gesucht.
Näheres Expedition. 6069

Ein braves Mädchen, welches etwas bügeln kann, wird auf
gleich gesucht im Hotel "Victoria", Thoreingang, erste
Thüre rechts. 6059

Eine feinbürgerliche Köchin sofort in den Rheingau gesucht
durch **Ritter, Webergasse 15.** 6083

Ein Kellner wird für Jahresschelle gesucht, sowie
zwei Kellner zur Aushilfe des Sonntags gesucht.
Näheres Expedition. 6078

Ein Gärtnergehülfe mit guten Zeugnissen gesucht Dob-
heimerstraße 52 bei Gärtner C. Spanknebel. 6066

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Eine Werkstatt in der oberen Friedrichstraße, Kirchgasse
oder Faulbrunnenstraße zum 1. October zu mieten gesucht.
Offerten unter W. A. W. mit Preisangabe sind in der Ex-
pedition d. Bl. niederzulegen. 6045

Angebote:

Adlerstraße 14 ist eine Wohnung auf 1. October zu ver-
miethen. Näh. Nerostraße 21. 6043

Emserstraße 10 ist ein freundliches Logis auf 1. October
zu vermieten. Näh. daselbst im Hinterhaus. 6024

Geisbergstraße 18 möbl. Zimmer zu vermieten.
Stiftstraße 4 ist eine freundliche Mansard-Wohnung z. zu
vermieten. 6039

In einer Villa nahe dem Turhause ist eine f. möblierte
hohe Parterre-Wohnung in schönem Garten zu ver-
mieten. Näh. Moritzstraße 6, 1 St. rechts. 6071

Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost billig zu ver-
mieten. Näheres Hellmundstraße 13. 6063

Ein großes, freundliches Parterre-Zimmer, möbliert oder un-
möbliert, auf 1. September zu vermieten. Näheres Helenen-
straße 2a im Eckladen. 6023

Ein Laden mit schöner Wohnung zu vermieten
Friedrichstraße 9. 6084

A family of good rank having taken a house in the
most fashionable part of Wiesbaden is desirous of finding
a single gentleman, lady or Couple to occupy 2 handsome
and very elegantly furnished rooms. Terms 1200 M. a year.
Board if required. — Add. 27 Langgasse for particulars;
also Stabbing. 5944

(Fortsetzung in der Beilage.)

Zoologischer Garten

zu Frankfurt a. M.

Sonntag den 20. Juli 1. J. ist der Eintrittspreis während des ganzen Tages für Erwachsene auf 50 Pf. und für Kinder unter 12 Jahren auf 25 Pf. ermäßigt.

Für das **Aquarium** ist der Eintrittspreis an diesem Tage auf 25 Pf. ermäßigt.

Von 7½—9 Uhr Morgens findet **Früh-Concert**, sowie Nachmittags 4½ Uhr und Abends 8 Uhr Concerte von der Capelle des Gartens unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Keiper** statt.

Von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2½ bis 7½ Uhr Nachmittags:

Ausstellung der Nubischen Karawane

des Herrn **Carl Hagenbeck** in Hamburg.

Eintrittspreis 20 Pf.

(H. 61651.)

Zoologischer Garten

zu Frankfurt a. M.

(H. 61652.)

Schluss der Nubier-Ausstellung

Mittwoch den 23. Juli Abends.

19

Hemden prima Qualität,

sehr jolid gearbeitet und gut sitzende, für Herren und größere Knaben, Damen- und Kinderhemden in vorzüglichem Stoff empfiehlt zu billigen, festen Preisen

145 F. Lehmann, Goldgasse 4.

W. Spindler, Berlin,
Wallstrasse 11—13.

Etablissement
für Färberei und Reinigung
von
Herren- und Damen-Garderoben.
Annahme bei Aug. Weygandt,
Langgasse 15, Wiesbaden.

Preismedaillen:

München 1870.

London 1862.

Philadelphia 1876.

Paris 1867.

Wiener Fortschr.-Medaille 1873.

2865

Gasthaus zum goldenen Lamm,

26 Mehrgasse 26.

Heute von 7 Uhr und morgen von 4 Uhr an: Frei-Concert.

Ch. Petri. 6079

Restauration Peter Sohl, Faulbrunnenstraße.

Jeden Abend: Concert der neu engagirten Gesellschaft „Union“. Anfang an Wochentagen 8 Uhr. Entrée frei. Sonntags Anfang 4 Uhr, Entrée 15 Pf. 6077
Es lädt ergebenst ein Die Direction.

Holzhaderhäuschen.

Dem verehrlichen Publikum zeigen wir hiermit an, daß die Wirthschaft bis zum 1. October noch geöffnet bleibt. 6025 Hochachtungsvoll Geschwister Wagner.

Neueste, reinlichste, vorzüglichste Einmachbüchsen

aus Steingut

in 4 verschiedenen Größen mit durchaus luftdichtem Verschluss. Neueste und beste Construction empfehlen zu den billigsten Preisen

Baeumcher & Comp.

102 Alleinverkauf für ganz Nassau.

Schönste, neue Grünekern

empfiehlt A. Schirmer, Markt 10.

Ein schöner Papagei (Gewinn aus der Geflügel-Ausstellung) ist zu verkaufen Elisabethenstraße 29, 1 Treppe hoch. 6022

Tothringer Cigarren

per Paquet von 10 Stück 30 Pf.

6040 J. C. Roth, Langgasse 31.

Mehrere neu lackirte Möbel sind zu verkaufen
Römerberg 32. 6036

Stühle, 6 Stück nussb. polierte (Rohrsitz), à 4 Mt. zu verkaufen bei Wolf, Schr., Römerberg 7. 6037

Rüschen und Plissé's

in Crêpe-lisse, Tüll, Mull, Batist-Stickerei, schwarze Trauer-Rüschen und Kragen in großer Auswahl bei
F. Lehmann, Goldgasse 4.

145 Strickwolle, beste Qualität, einfarbig und gereift,
in großer Farben-Auswahl,
Strickbaumwolle, weiß und farbig,
Hauschild's Estramadura — Clarks — Brooks —
Elssässer Häkelbaumwolle in allen Nummern,
Terneau-, Moos-, Gobelin- und Ver-
fische Wolle,
sowie alle Kurzwaaren empfiehlt in guter Qualität
6070 W. Ballmann, Langgasse 13.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
verkaufe sämtliche Putz-, Mode- und Passen-
trie-Waaren in Bändern, Blumen, Federn,
Tüll, Samt, Spitzen, Fichus, Strohhüten,
garnierten Hüten, Kragen, Manschetten, Cor-
setten, Chälchen, Fransen, Agraffen, Glacés-
und Sommerhandschuhe, Rüschen &c. zu den
billigst gestellten Preisen.

5316 Fr. Riehl, Langgasse 29.

Geschäfts-Gründung.

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie dem ver-
ehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute
am Grabenstraße 28 ein Holz- und Kohlen-Lager
errichtet habe und halte mich sowohl im Kleinverkauf als
auch per Fuhr unter Zusicherung billiger Bedienung bei
nur guter Waare bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Jacob Sohns.

6068

Zum Einmachen:

Holländischen Zucker und deutschen der besten
Fabriken; ebenso Arrac, Rum, Kirschwasser, Granzbrauntwein
und Kornbrauntwein,

6082

Cognac bis zu den hochfeinsten Sorten
empfiehlt A. Schirmer, Markt 10.



Fischhandlung

Häfnergasse 9.

Frisch eingetroffen:

Verschiedene Sorten See- und Flussfische.
Besonders empfiehlt eine frische Sendung schöner Oder-
tretbe zu bedeutend billigerem Preise als jeither.

486

Cronberger Nirschen, auf welche zahlreiche
Bestellungen gemacht sind und die zum Einmachen sich ganz besonders eignen, sind
eingetroffen Webergasse 44 im Laden.

6074

Kleine Kirchgasse (Thoreingang) sind neue Kartoffeln zu
haben; auch wird das ein Mädchen vom Lande gesucht.

6055

Todes-Anzeige.

Bernardien, Freunden und Bekannten machen wir
hiermit die traurige Mittheilung, daß unser gutes Kind,
Schwester, Enkelin, Schwägerin und Nichte,

Lina Burk,

nach schwerem Leiden im siebenten Lebensjahre heute
Morgen 4 Uhr geduldig dem Herrn entschlafen ist.

Statt besonderer Anzeige diene zur Nachricht, daß die
Beerdigung Sonntag den 20. Juli Vormittags
10 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Sterbehause, Rheinstraße No. 36, aus
stattfindet.

Wiesbaden, den 17. Juli 1879.

Im Namen der Trauernden:
Carl Burk.

6054

Todes-Anzeige.

Donnerstag Früh 2 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied unsere innigstgeliebte
Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin, Magdalena,
geb. Koller, nach langem, schweren Leiden. Diesen herben
Verlust zeige hiermit allen Freunden und Bekannten mit
der Bitte um stille Theilnahme schmerzlichst an.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Der tief betrübte Gatte:

Franz Lepp.

NB. Die Beerdigung findet Sonntag um 2 Uhr Nach-
mittags vom Leichenhause aus statt.

6042

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß
unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwager und Schwie-
gersohn, Philipp Beutel, nach kurzem, aber schwerem
Leiden gestern Nachmittag 3 Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Juli Nach-
mittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

6075 Emma Beutel, geb. Fahrenberg.

Dankdagung.

Allen Denen, welche während der Krankheit unseres
Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

Wilhelm Münch,

ums hülfreich zur Seite standen, insbesondere dem Herrn
Coplan te Böel, sowie den barmherzigen Brüdern für
ihre aufopfernde Thätigkeit sagen wir herzlichen Dank.

6072 Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Rückaufs-Geschäft Ellenbogengasse 11 gibt
Geld auf alle Werthgegenstände unter strengster Discretion,
billigen Binsen und reeller Bedienung.

17556

Adam Bender.

18437 Kanape's, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei
A. Schmidt, Tapetierer, Kanalbrunnengasse 1.

Ein wohlconservirter Badeschrank ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Näh. Exped.

6044

Frankenstraße 5 ist ein gebrauchter, gemauerter Herd
mit kupfernem Wasserschiff billig zu verkaufen.

6027

Ein Mutter-Schaf, größere Rasse, mit Lamm (Hamme-
Lamm) ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Michelsberg 18. 6073

Ein Stamm weiße Malathen (Napoleonshühner),
13. Gewinn der Geflügel-Ausstellung, und ein Stamm
weiße Italiener sind zu verkaufen. Näh. Exped. 6087

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Das naturhistorische Museum ist zur Besichtigung dem Publikum geöffnet. Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Musik am Kochbrunnen täglich und Samstag Morgens 6½ Uhr in den Anlagen an der Wilhelmstraße.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von 11½—12½ Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michelsberge.

Vorzeilen-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Marie Heine, Weberg. 9, I. 2078

Heute Samstag den 19. Juli.

Wochen-Druckerei. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.

Rossmüller'scher Kunstverein. Nachmittags 3 Uhr: Generalveranstaltung und Verlootung von Oelgemälden, 8 Uhr: Abendessen im „Hotel zum grünen Wald“.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Marktberichte.

Wiesbaden, 18. Juli. (Biehmarke.) Im hiesigen Viehhofe waren 54 Ochsen aufgetrieben. Der Preis per 100 Kilogramm betrug: 1. Dual. 140 Mt. 58 Pf. und 137 Mt. 14 Pf., 2. Dual. 133 Mt. 72 Pf. und 130 Mt. 28 Pf. Das Geschäft war flott.

Mainz, 18. Juli. (Fruchtmarkt.) Von der seitherigen Festigkeit im Getreidehandel war auf heutigem Markt infolge der nun endlich eingetretenen trockenen, warmen Witterung nichts mehr zu bemerken und war gegen Schluss der Markt sogar recht flach zu nennen, sodaß man 25 bis 50 Pf. billiger als vor acht Tagen kaufen konnte. Zu notiren ist: 200 Pf. Weizen (hiesiger) 21 Mt. bis 22 Mt. 200 Pf. Korn (hiesiges) 14 Mt. 50 Pf. bis 15 Mt. 200 Pf. Gerste (hiesige) 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt. Im Großhandel ebenfalls etwas billiger: Russisches Korn 13 Mt. 50 Pf. ungarischer Weizen 22 Mt.

○ „In die Tiefe mußt Du steigen, soll sich Dir das Wesen zeigen.“

Vom Verfasser „Die zwei Sphären“.

(Schluß.)

Lassen wir hier das große Feld der Forschung, das sich uns erschließt, bei Seite und gehen wir wieder zurück zu dem Werden, Heranbilden der Empfindung. Druck und Gegendruck, wie ihn die Erde fortwährend empfängt und ausübt, ist auch das Gesetz der Empfindung. Ohne electro-magnetische Hilfe könnte sich diese Bewegung nie in Empfindung verwandeln. In den Pflanzen, in dem Aufbau der Zellen walzt sie noch unempfindsam, das ist unbewußt; die Bewegung in den Thierkörpern wird durch die Nerven zur lebendigen, lebenerweckenden Empfindung. Bei jeder Nerventhäufigkeit ist electro-magnetische Kraft thätig; sie ist die Leiterin der Empfindung, die blitzschnelle Vereinigung und Trennung ihrer Pole ist das, was Empfindung gibt. Die Verschiedenartigkeit der Elemente ermöglichen diesen Druck und Gegendruck unter dem ersten Gesetze der gegebenen Bewegung, die Nerven leiten ihn durch die Kraft des Lichtes.

In dieser Nothwendigkeit, Empfindung zu schaffen, lag die Freude und der Schmerz einbezogen. Der Pulsschlag des Lichtes geht so schnell, daß wir die einzelnen Momente der Vereinigung und Trennung nicht zu unterscheiden vermögen; der natürliche, ungehemmte Verlauf derselben summirt sich in dem allgemeinen Gefühl des Wohlseins: Lebensgefühl; tritt diesem Lebensgefühl keine innere oder äußere Störung entgegen, so schwält es an zur Lebensfreude, bei Störungen jedoch verwandelt es sich in Schmerz, weil dann der Pulsschlag gestört ist und die Trennung der Pole, welche gleich Schmerz ist, zu lange anhält. Denn Störung ist Trennung der Pole, Freude Vereinigung derselben. Wäre es anders, so müßten wir in jedem Augenblick Schmerz und Freude empfinden und könnten weder das eine noch das andere Gefühl kennen lernen. Die Freude ist Lebenshäufigkeit, harmonisches Sein, der Schmerz Lebensunhäufigkeit, unharmonisches, getrenntes Dasein. Wie aus diesem Wechsel zwischen Freude und Schmerz Naturleben entsteht, wie dadurch das Seelenleben und endlich unser Geistesleben geweckt wird, wollen wir ein andermal untersuchen.

Ich möchte hier nur zum Schluß auf etwas hinweisen, das noch unbeachtet oder unvollständig erprobt ist, das aber seine Segnungen ver-

breiten wird, wenn erst die richtigen Lebensquellen entdeckt und besser erkannt werden. Die Sympathie ist die eigentliche Kraft, welche die Organismen harmonisch vereint und lebend erhält, sobald sie ganz entflohen, tritt auch Auflösung oder Tod derselben ein. Ist sie aber die schaffende Lebenskraft, so ist sie allein die Kraft, den geschädigten, kranken Organismus zu heilen. Sie ist das, was der Arzt Naturheilkraft nennt. ist der natürliche Pulsschlag des Lichtes gehemmt; die erkrankten Theile eines Organismus vermittelten die Lichtpulsschlag nicht mehr, sie treten, in unnatürlicher Trennung von dem Ganzen, als Dissonanz, Schmerz, der Harmonie des Ganzen entgegen. Ist die Kraft des ganzen Wesens noch mächtig genug, so wird sie diese Dissonanz überwinden, ähnlich wie das Hemmnis in einem treibenden Mechanismus von der größeren Kraft derselben überwunden, in Atome zerstört und ausgestoßen wird; nur ist die Kraft des Lichtes, welches alle Lebensprozesse vermittelt, viel feiner und wirsamer; Heilung wird eintreten von dem Augenblick an, wo sich diese Kraft wieder in ihre natürliche, alte Theile eines Organismus durchfließende Bewegung zu setzen vermochte. Ist dies nicht der Fall, ist auch kein ärztliches Mittel da, diesen Moment herbeizuführen, so ist unausbleiblicher Tod die Folge.

Man hat versucht, und zwar zu allen Seiten, diese Kraft unter verschiedenen Namen, als: Magnetismus, Mesmerismus, als Electricität &c. in der Medicin zur Heilung anzuwenden; einzelne Fälle stehen da, welche mit unumstößlicher Beweiskraft bezeugen, daß sie heilend wirkt, im Großen und Ganzen hat man sie aber stets zu einseitig aufgefaßt und darum kein rechtes Resultat erzielt. Zweifelhafte Wunderthäter haben sie durch sogenannte „Geheim- und Sympathie-Mittel“ in Beruf gebracht, so daß die Wissenschaft sich gänzlich davon abgewandt und sie als unbrauchbar zur Seite geschoben hat. Und doch ist sie allein die Kraft, die Leben schafft und erkranktes Leben heilt. Nur in ihrer ganzen Fülle und Totalität aber kann sie dies bewirken.

Wo aber finden wir diese Totalität und Fülle! Die Wunderthäter mit ihren Sympathiemitteln vergessen, daß zu ihrer Wirkung die wissenschaftliche Erkenntniß des Wunderbares der lebenden Organismen und in höchster Potenz des Menschenorganismus gehört; die Ärzte, die mit raschem Eifer nach dieser Erkenntniß streben, deren Wissenschaft in breitem, mächtigen Stromen der Einzelsächer anschwimmt und von einem Kopfe kaum noch zu bewältigen ist, vergessen, versenkt in diese Studien, der höchsten, lebenspendenden und lebenheilenden Kraft. Bis jetzt hat unsere ärztliche Wissenschaft diese Kraft nur vermittelt, nicht unmittelbar erprobt. Wie unsere Verhältnisse jetzt liegen, nach der Tendenz unserer wissenschaftlichen Bestrebungen zu urtheilen, wird dies auch sobald noch nicht erreicht und darum auch nicht erreicht werden. Ich glaube aber fest, daß wir alle dazu beitragen können, diese Heilkraft zu erhalten, indem wir, von Wohlwollen und uneigennütziger Liebe erfüllt, die Energie unseres Willens dem Guten, Schönen, Wahren zuwenden.

Vocales und Provinzielles.

† (Strafkammer. Sitzung vom 17. Juli. — Schluß.) Am 29. April fuhr ein in Friedrichsdorf mit gutem Betragen in Dienst stehender Knecht mit einem mit Kohlen beladenen Wagen auf der Chaussee von da nach Homburg. Hinter ihm her kam ein Möbelfuhrwerk in rajahem Trabe, auf dessen Signal mit der Peitsche der Erste nach rechts auswich. Obgleich hier die Straße so breit ist, daß drei Fuhrwerke bequem nebeneinander vorbei können, fuhr der zweite Knecht, ein 19jähriger Bursche aus Lieblos bei Gelnhauen, so dicht an dem Ersten vorbei, daß derselbe vom Zielschiff des Möbelwagens an der Hose erfaßt, zu Boden gerissen wurde und so mit dem linken Bein unter das Borderrad seines Wagens zu liegen kam, in Folge dessen er eine Knochenzerplattung des linken Fußes davontrug. Der Verletzte mußte 71 Tage im Krankenhaus zu Homburg verbleiben und noch heute erscheint er an zwei Krücken gehend im Hauptverhandlungstermin. Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. — In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai d. J. erschien ein Bursche von hier in einer Wirthschaft, nur bekleidet mit Hemd, Weste und Strümpfen; in seiner bis zur Bewußtlosigkeit steigenden Trunkenheit wußte er nicht mehr, wo Hosen, Mütze, Regenschirm und Stock geblieben waren. Am folgenden Tage bemerkte der Bursche einen Mann, der den ihm felsenden Rock trug und auf die Frage, wie dieser in seinen Besitz gekommen, erklärte er, ihn eben zur Polizei tragen zu wollen. Brieftasche und ein Taschentuch fanden sich noch in dem Stock vor, während er ein zweites Taschentuch dem Betrunkenen vorhielt. Wegen Unterschlagung verurtheilt ihn der Gerichtshof zu 14 Tagen Gefängnis. — Am 29. Juni entstand in einer Wirthschaft zu Rödelheim gelegentlich der Ablösung von Tanzmusik eine Prügelei unter dort anwesenden Gästen. Bei dieser Gelegenheit widerkehrten sich zwei

Tagelöhner aus Steinbach, Kreis Fulda, einem Schuhmann derart, daß er nur mit Mühe in Arrest gebracht werden konnten. Jeder der Angeklagten hat eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen zu verbüßen.

? (Strafkammer. Sitzung vom 18. Juli.) Das Königl. Amtsgericht in Langenthalbach verurteilte unterm 28. Mai einen 19jährigen, schon bestraften Tüncher von da, weil derselbe den Feldschützen des Diebstals von Heu beschuldigte, zu 14 Tagen Gefängnis und zu einer Haftstrafe von 14 Tagen, weil der Angeklagte auch groben Unzug verübte, indem er dem Feldschützen die Treppe mit Gatrixinhalt beschmutzte. Als der Appellant, der zurückgewiesen wurde, die Anklagebank verlassen, nahm seine Mutter auf derselben Platz. Sie hatte ebenfalls gegen das amtsgerichtliche Urtheil, nach welchem ihr dafür, daß sie denselben Feldschützen einen Wildbischen nannte, 7 Tage Gefängnis zuerkannt sind, appellirt, jedoch vergeblich. Ein Eisenbahnarbeiter in Winkel hat wegen Pfandverbringung 3 Tage Gefängnis zu verbüßen. — Am 5. April gegen Abend kam es zwischen einem Schuhmacher und Jagdvächter in Limbach (Amts Wehen) und einem Landmann von da, welche Beide auf die Schneepfennigjagd gehen wollten, zu heftigen Aufritten. Der Vächter, der nicht dulden wollte, daß der Landmann, mit dem Gewehr bewaffnet, die Jagd ausüben sollte, dessen Flinten ergriff und ihm dabei gegen den Unterleib trat, wird deshalb zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Auf Grund seines Zugehörigkeitswunsches wird der Tischler Friedrich Adolph Grüneberg aus Schleiditz im Regierungsbezirk Merseburg, 28 Jahre alt, wegen Betrugs im wiederholten Rückfall, wegen Bettelns und Führung eines falschen Namens von der verstärkten Strafkammer abgeurtheilt. Dem Angeklagten, welcher bereits siebenmal, darunter dreimal wegen Betrugs bestraft ist, liegt folgendes zur Last: Am 6. v. M. Nachmittags ging er in der Abicht, zu betteln, in das Kurhaus zu Langenthalbach. Auf der Treppe begegnete ihm der Gasthalter, welcher ihn anredete. Der Bettler gab jedoch keine Antwort, sondern zeigte dem Wirth eine Visitenkarte hin; derselbe sollte annehmen, der Angeklagte könne nicht sprechen. Der Gasthalter gab dem Bettler eine halbe Mark und forderte denselben auf, das Haus zu verlassen. An demselben Tage kostete Grüneberg an einer Zimmerthür des jüngsten Hotels an, in welchem ein Schottländer wohnte. Er hörte aber nicht auf das „Herein“, sondern kostete noch einmal, bis endlich der Gurgast selbst an die Thür trat. Hier machte der Bettler Bewegungen mit der Hand nach Mund und Ohren, damit andeuten wollend, er sei taubstumm; er reichte dem Fremden einen Brief hin, worin geschrieben stand, daß der Uebergeber wegen Rheumatismus die Väter gebrauchen müsse, jedoch ohne Mittel sei, sein Vater sei Oberstabsarzt gewesen und er selbst heitze Julius von Jung. Der Gurgast handigte dem Grüneberg hierauf 3 Mark ein. Bald darauf wurde jedoch der Schwindler von einem Gendarmen ergreift und gab er diesem gegenüber denselben falschen Namen an, indem er noch bemerkte, er sei aus Wiesbaden und wohne derselbst in der Meugergasse. Alle diese Angaben sind unwahr. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs im wiederholten Rückfall zu 9 Monaten Gefängnis, wegen Bettelns und Führung eines ihm nicht zutreffenden Namens zu je 6 Wochen Haft, sowie zum Ersatz der Kosten. — Am 18. Mai des Abends entstand in einer Wirtschaft zu Mamolshain zwischen dort anwesenden Gästen und dem Wirth Streitigkeiten, bei welcher Gelegenheit einer derselben durch Faustschläge so mißhandelt wurde, daß er 8 Tage arbeitsunfähig war. Von drei sich an der Schlägerei beteiligten Personen wird einer zu 3 Wochen, die Nebrigen zu je 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Ein Schneider aus Medenbach, 20 Jahre alt, hat am 8. Mai d. J. einem Tüncher aus Hasselbach, wohnhaft in Medenbach, mit der scharfen Kante einer Schippe einen Schlag auf den Kopf versetzt, daß der Verletzte 4 Wochen arbeitsunfähig wurde. Nur mit Rücksicht darauf, daß der Tüncher für seinen Gegner um eine geringe Strafe bat, indem er vorgibt, der Angeklagte habe eine alte, arme Mutter und er selbst müsse jetzt zum Militär einzrufen, wird deshalb zu der geringsten zulässigen Strafe von 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Drei in Hornau wohnende Brüder gerieten in der Wohnung ihres Vaters wegen des Insakrutes derselben in Streit und prügelten sich dabei gegenseitig durch. Das Amtsgericht in Königstein verurteilte deshalb auf erhobene Klage und Widerklage jeden der Scandalmacher zu 3 Mark, wogegen zwei derselben die Berufung (ebach. ohne Erfolg) anmeldeten. Die durch die heutige Verhandlung entstandenen Kosten haben selbstverständlich die Appellanten zu tragen.

* (Die Lage der Justiz-Subalternbeamten.) Kurz vor dem 1. d. Mts. in sämtlichen gerichtlichen Subalternbeamten, soweit dieselben diätarisch beschäftigt sind, ihre Stellung vorbehaltlich der Wiederherstellung im Justizdienste gefündigt worden. Unter der überaus großen Zahl derselben, welche von dieser harten Maßregel betroffen werden, befinden sich viele Familienväter und Männer vorgerückten Alters. Alle übrigen Subalternbeamten, sofern sie nach dem 1. October d. J. keine Verwendung im Justizdienste finden können, haben die Aussicht, mit $\frac{1}{4}$ ihres bisherigen Gehaltes auf Wartegeld gezeigt zu werden. Sämtliche Subalternbeamten aber schweben bis auf den heutigen Tag in peinlicher Ungewissheit über ihr künftiges Schicksal, und allem Aussehen nach wird in den nächsten Wochen kaum die Entscheidung zu erwarten sein. Daß die Personalfrage bezüglich der höheren Justizbeamten, welche im Nebrigen auch lange genug auf eine Entscheidung warten mußten, früher geregelt werden konnte, und früher als die weitere Verwendung der Subalternbeamten geregelt werden mußte, liegt in der Natur der Sache. Wenn man aber erwägt, daß für die Subalternbeamten ganz dieselben Interessen auf dem Spiele stehen wie für die höheren Justizbeamten, und daß die späte Entscheidung über ihre künftige Verwendung mit vielen Unbequemlichkeiten und materiellen Einbußen verbunden sein muß, so wird man die Unruhe erklärlich finden, in welcher Tausende von Familien sich gegenwärtig befinden. Die Mieths-

entzündigung, auf welche die betreffenden Beamten gesetzlich Anspruch haben, bildet durchaus keinen Ersatz für die ihnen bevorstehenden Verluste. Eine Familie, mag sie in noch so bescheidenen Verhältnissen leben, kann alte Verhältnisse und Beziehungen nicht abbrechen, ohne zugleich ihre Vorkehrungen für die Zukunft zu treffen. Letzteres aber ist unmöglich, so lange diese Zukunft sich als ein unbekanntes Etwa darstellt.

KB (Achtung!) Am 22. oder, bei ungünstiger Witterung, am 23. d. Mts. wird von dem hiesigen Füsilier-Bataillon ein geschätztes Schießen mit scharfen Patronen in dem Wegeterrain des oberen Sichtthales stattfinden und die Schießrichtung im Allgemeinen folgende sein: gegen den Johannisgraben resp. den nördlichen Abfall des Kellerkopfes; gegen die Dürreweie resp. Rosel (Trompeter) u. c., also würde das Terrain zwischen Kellerkopf, Rosel, Steinhausen und Würzburg gefahrdet sein. Zur Sicherung wird eine Postenlinie das bezeichnete Terrain eingrenzen und sind zugleich die Posten angewiesen worden, Jeden aus dem gefährdeten Terrain wegzuwenden. Außerdem wird dieses Schießen in den sämtlichen Ortschaften der Umgegend wiederholt bekannt gemacht werden, so daß menschlicher Voransicht nach jedem Unglücksfall hoffentlich vorbeugeht ist.

* (Gustav-Adolf-Fest.) Am 3. d. Stein, 16. Juli, wird geschrieben: „Am verflossenen Sonntag fand in dem benachbarten schönen Dorfe Wörsdorf die diesjährige Jahresversammlung des Zweigvereins zur Gustav-Adolf-Stiftung aus dem hiesigen Decanate statt. Die Versammlung war trotz des regnerischen Wetters recht stark besucht, ein erfreulicher Beweis dafür, daß das Interesse des Volkes an dieser segensreichen Stiftung noch nicht in hiesiger Gegend abgenommen hat. Die Festpredigt in der geläufigsten Kirche des Dorfes hielt Herr Pfarrer Becker aus Steinsbach über das Bibelwort 2. Cor. 6. 9 und 10. Die Festpredigt machte auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck und wir dürfen wohl sagen, daß sie manches Herz für die Gustav-Adolf-Sache erwärmt und begeistert hat. Die Nachfeier, die sonst in der Regel im Freien stattfindet, mußte diesmal in einem Saale abgehalten werden, der trotz seiner Größe nicht im Stande war, die Festteilnehmer zu fassen. Den Geschäftsbereich erstattete der Taubstummenlehrer Herr Löw aus Camberg, der dabei auch der segensreichen Eindrücke der vor einigen Wochen zu Biedenkopf abgehaltenen Generalversammlung des Vereins gedachte. Auch wurden noch verschiedene Anträge gehalten, welche mit Beifall aufgenommen wurden. Die Festcollekte wurde für die arme Diaspora-Gemeinde zu Montabaur bestimmt. Es muß zum Schlusse noch bemerkt werden, daß der sehr geschulte Gesangverein zu Wörsdorf durch die meisterhaft vorgetragenen Gelänge in der Kirche und bei der Nachfeier im Saale sehr viel zur Verherrlichung des Festes beigetragen hat, wofür ihm auch der gebührende Dank öffentlich gezollt wurde.“

? (Brand.) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag zwischen 12 und 1 Uhr ist wiederholt zu Rüdesheim Feuer ausgebrochen, welches in der Wohnung einer in der Obergaße wohnenden Lumpensammlerin sich entzündet haben soll. Nach Verlauf von ganz kurzer Zeit sind zwei kleine Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden.

? (Raub.) Ein gegenwärtig in Em's wilenden Gurgast aus Wiesbaden ist in der vorigestrichen Nacht in nicht geringen Schrecken versetzt worden. Es hatte sich nämlich ein raffinirter Dieb in das Zimmer des Hotels, in welchem der Herr zur Miethe wohnt, eingedrungen und sich derselbst unter dessen Bett versteckt gehalten. Gegen Morgen, in dem Augenblick, wo der Spitzbube sich der Uhr und des Geldes des Gastes bemächtigen wollte, erwachte Legeuter und wenn nicht rasche Hilfe herzu gekommen wäre, wäre sicherlich das Leben des Gurgastes auf das Spiel gesetzt gewesen, wie dies aus den Vertheidigungswaffen, welche der Gauner mit sich führte, hervorging. Die Festnahme derselben erfolgte mit Hilfe des Dieners und der übrigen Bediensteten des Hauses.

I.B. (Unglücksfall.) In Wicker ertrank am Donnerstag gegen 12 Uhr Mittags in dem sogenannten Wicker Mühlenbach das 2½-jährige Töchterchen des Dampfmühlensäufers Herrn Andreas Müller. Wie das unglückliche Kind in das Wasser geriet, ist nicht bekannt; man vermutet, durch einen Stoß, den es von einem jungen Schäfchen erhielt, mit dem es am Bach spielt.

* (Frankfurter Raubmord-Affaire.) Der Genosse des verhafteten Hilsenbeck, der angebliche Maler Meyer, ist — wie nach den bisherigen Ermittlungen als festgestellt anzunehmen — der Gärtner Albert Friedrich Christian Treulieb, am 3. September 1859 zu Stuttgart geboren. Legeuter ist noch nicht verhaftet.

* (Zoologischer Garten zu Frankfurt.) Morgen Sonntag findet in den zoologischen Gärten zu Frankfurt a. M. ein Fünfzigpfennigtag statt, an welchem den Besuchern außerordentlich Vieles geboten wird. Außer den gewöhnlichen Nachmittags- und Abend-Concerten findet von 7½ bis 9 Uhr Frühconceri der Gartencapelle statt. Ferner wird die Kubische Karavane noch zu sehen sein, deren Ausstellung Mittwoch den 23. Juli Abends geschlossen wird, worauf die afrikanischen Gäste sich sofort nach Dresden begeben. Gleichzeitig wird an diesem Tage das Aquarium zu dem ermäßigten Preise von 25 Pf. per Person zugänglich sein, um Jedermann Gelegenheit zu geben, die überaus reiche Sammlung lebender Seethiere zu besichtigen, welche in demselben enthalten ist. Hoffentlich hat am Sonntag auch der Himmel ein Einsehen und läßt den Besuchern des Gartens die ihren warten den Genüsse nicht zu Wasser werden.

* (Nach den Ott's starte Nachfrage.) Außer in der Wiener Millionen-Erbchaft interessiert sich auch der Gerichts-Notar C. Bittmann zu Tauberbischofsheim über den Verbleib eines Adam Ott von Zimmern. Derselbe soll sich 1830 heimlich aus der Garnison Gottesau in Baden entfernt und im Rhein ertrunken haben. Derjenige, welcher solche

Anhaltspunkte ließt, daß der Tod des Adam Ott gerichtlich festgestellt werden kann, soll eine Belohnung von 200 Mark erhalten.

Aus Kunst und Wissenschaft.

(Aus München) wird dem "B. C." geschrieben: "Trotzdem erst am Samstag, zugleich mit den Thoren der Kunstaustellung, sich die Pforten unserer Theater wieder öffnen werden, schwanken in der Zwischenzeit doch interessante Theater-Fragen genug. Da ist vor allen Dingen die „Bogl-Frage“. Dieselbe besteht darin, ob das Künstler-Ehepaar Vogl gehen, ob es bleiben will an unserer Hofbühne. Unserem meisterhaften „Siegfried“, unserer unvergleichlichen „Brünnhilde“ nämlich, die jetzt gemeinsam zu Tusing am Sternberger See zur Fertigkeit ihr Gemüse bauen und ihre Bierfüßler pflegen, ist von Hamburg, von dem Manne, dem noch nie eine Gage so hoch, noch nie ein Gehaltsanstreben zu abnorm war, eine Summe von 50,000 Mark geboten worden, wenn sie die Heimstätte ihrer Kunst und ihres Ruhmes verlassen und an der unteren Elbe sieben Monate im Jahr — länger verlangt man sie nicht — singen wollen. Natürlich bemüht man sich nun bei uns, Vogl zu halten, und wenn man am Ende hier auch gelingen, ihm und seine Gattin an München zu fesseln. Ist doch ein hauptsächlicher Grund seiner Bestimmung bereitigt, seit es ihm gelungen ist, durchzusezen, daß sein Concurrent Nachbaur nicht mehr allein und ausschließlich das Ohr des Königs tenorisiert, seit er in einer Privatvorstellung vor dem König — in sechs Jahren zum ersten Male — den „Siegfried“ gelungen hat. Bis dahin hat Herr Nachbaur es so zu arrangieren gewußt, daß sein „königlicher Freund“ keine anderen Tenor-Götter hatte neben ihm. Nun aber, nachdem der König Vogl endlich einmal gehört, war er so entzückt von ihm, daß er dem Sänger in Paris eine Uhr machen ließ, die, statt wie eine gewöhnliche Uhr eine Kapsel zum Aufklappen zu besitzen, deren vier hat und auf jeder Kapself sind in Email Bilder aus Rheingold, Walküre, Siegfried und Götterdämmerung eingeschmolzen. Die Kette zu der mit Rubinen und Diamanten besetzten Uhr besteht aus Gliedern, die durchweg Schwäne und Königskrone darstellen. Frau Vogl aber erhielt ein Armband mit sieben der wertvollsten Solitäre, die herausgenommen und im Haare oder sonst getragen werden können. Kann man einen königlichen Amüsement königlicher belohnen?"

Aus dem Reiche.

(Se. Majestät der Kaiser) reiste am 17. Juli Morgens von Coblenz nach Schloß Mainau ab. Abends kam der Monarch wohlbehalten dort an, um dasselb bis zur Weiterreise nach Gastein zu verweilen.

(Eiserne Kreuz.) Der dritte Theil der königlich preußischen Ordenslinie, in welcher die einzelnen Verleihungen des Eisernen Kreuzes vom 1870 enthalten sind, ergibt nachstehendes Resultat: Es wurden verliehen 8 Großkreuze, und zwar an den Kronprinzen des Deutschen Reiches, den Prinzen Friedrich Carl, den Grafen v. Moltke, den König von Sachsen, an den Feldmarschall Freiherrn v. Manteuffel, den General der Infanterie v. Goeben, den General der Infanterie v. Werder, an den Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin; sodann ein Kreuz I. Classe an v. Steinmetz, Oberstabschäfer der 1. Armee. Die Verleihung des Eisernen Kreuzes I. Classe mit der II. Classe am schwarzen Bande fand an 1295 Personen und des Eisernen Kreuzes I. Classe mit der II. Classe am weißen Bande an 13 Personen statt. Das Eiserne Kreuz II. Classe am schwarzen Bande wurde an 41,702 Personen, und das Eiserne Kreuz II. Classe am weißen Bande an 4084 Personen verliehen. Die Verleihung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen fand an 2940 Personen statt und außerdem wurden 66 Eiserne Kreuze zur Aufbewahrung bei den Genossenschaften den betreffenden Oberinnen und Vorsteherinnen geistlicher Krankenanstalten überreichten. Wird nun im großen Ganzen eine Million aktiver Krieger angenommen, so kommt auf ungefähr 23 Personen ein Eisernes Kreuz am schwarzen Bande.

(Von der Marine.) Durch Allerhöchste Ordre vom 8. d. M. ist die Bildung eines Torpede-Ingenieurcorps der Kaiserlichen Marine bestimmt worden. Dasselbe soll aus Ingenieuren, Mechanikerkadetten und Mechanikermaaten gebildet werden und die Aufgabe haben, für den Gebrauch, die Aufbewahrung und Instandhaltung des Torpedos als Hülfspersonal zu dienen. Die einzelnen Chargen des zum Soldatenstande gehörenden Personals dieses Corps, für welches bis auf Weiteres die unter dem 7. Mai 1872 erlassenen Bestimmungen über die Organisation des Maschinen-Ingenieurcorps mit Ausnahme der §§. 3, 4, 5, 8, 10 und 19 entsprechende Anwendung finden, sind: Der Torpede-Ingenieur mit dem Range des Capitän-Lieutenants, der Torpede-Ingenieur mit dem Range des Lieutenant's z. S., der Torpede-Unter-Ingenieur mit dem Range des Unter-Lieutenants z. S., der Ober-Mechaniker mit dem Range des Deckoffiziers I. Classe, der Mechaniker mit dem Range des Deckoffiziers II. Classe, der Ober-Mechanikermaat mit dem Range des Ober-Maaten, der Mechanikermaat mit dem Range des Maaten. Die Uniform dieses Personals ist die des Maschinen-Ingenieurs bezw. des aktiven Maschinenpersonals mit dem Abzeichen eines schwarzen T auf dem ein Fahrrad kreisenden Anterschafte.

(Zum Wechselstempel gesetz.) Ist ein noch nicht gestempelter Wechsel mit einem Giro versehen und der Raum für die Stempelmarke über dem Giro freigelassen, so hat der folgende Girant, nach einem Erstentwurf des Ober-Tribunals vom 10. Juni d. J., dennoch die Stempelmarke unter dem Vorgirovermerk aufzufleben und sodann sein Giro anzu-

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

fügen. Blebt er die Marke über dem ersten Giro an der dazu freigelassenen Stelle auf, so macht er sich dadurch ebenso der Wechselstempelhinterziehung schuldig, wie seine Vornärrer.

(Der deutsche Photographen-Verein) wird dieses Jahr Ende August seine Wanderversammlung in Dresden abhalten. Es wird damit eine Fachausstellung verbunden sein, die am 27. August eröffnet und am 31. August geschlossen werden soll.

Vermischtes.

(Vom neuen Finanzminister Bitter) sagt der Berliner "Ill":

Ihr Alle wißt:
Herr Bitter ist
In der Musik zu Hause,
Bericht sehr viel
Von Sang und Spiel,
Von Noten, Takt und Pause;
Ein Lied zumeist
Hält, wie es heißt,
Zu feinen er von Nöthen:
Wo Du nicht bist,
Herr Organist,
Da schweigen alle Flöten.

(Auch ein Jubiläum.) In Lauenburg in Pommern beginnt kürzlich eine 81jährige Frau das Fest ihres 50jährigen Arbeitsens als Chausseesteinschlägerin. Die alte Frau ist noch fleißig und rüstig und steht in ihrer Arbeit seinem der dort befindlichen Männer nach.

(Eine Falschmünzerin) wurde in einem Hause an der Thalkirchnerstraße in München ausgehoben, welche sich mit Fertigung falscher Beinmarkstücke beschäftigte. Mit den Fälschern kannten auch sämtliche Aufzettungsapparate zu Amtshandien.

(Eine Bagabundenkrautfahrt.) Der "Hannov. C." schreibt aus Hannover: "Schon verschiedentlich wurde aus braunschweigischen Orten über eine Krankheit berichtet, welche unter den eigentlich arbeitslos im Lande umherziehenden Bagabunden auftrat und durch ihren epidemischen Charakter zu manchen Besichtigungen Anlaß gab. Auch in Hannover sind einige derartige Krankheitsfälle vorgekommen, wobei meist constatirt wurde, daß die Kranken aus braunschweigischen Orten hierher gekommen waren. Es sind diese Fälle im städtischen Krankenhaus genau beobachtet und ist hier sowohl wie in Braunschweig, Wolfenbüttel &c. jetzt bestimmt festgestellt, daß die auffallende Krankheit nicht, wie man anfänglich annahm, der Hungerphthisis, sondern der sogenannte Rückfallphthisis war. Es ist diese Krankheit ursprünglich in Irland, in Deutschland besonders in den armen Distrikten Schlesiens heimisch, von wo aus sie sich zeitweise auch über die westlich gelegenen Theile des Reiches ausgedehnt. So geschieht es zu Ende der sechziger Jahre, und damals, wie jetzt, wurde die Epidemie von Osten her über Braunschweig hierher ver schlept. Die Gefahr der Verschleppung ist bei der Natur der Krankheit so lange besonders groß, als diese nicht genau erkannt ist, da sie ihren Namen eben daher hat, daß der Kranke nach einem heftigen Fieberanfall eine gewisse Zeit lang fieberfrei und scheinbar genesen ist, dann aber von einem Rückfall des Leibes heimgesucht wird. Ist der Kranke nun in der scheinbar krankheitsfreien Pause aus der Pflege entlassen, so liegt die Gefahr einer Verschleppung der Epidemie nach anderen Orten sehr nahe. Jetzt, wo diese in ihrem Charakter genau festgestellt ist, dürfte jedoch jene Gefahr nur noch gering sein. Auch befragen die neuesten Nachrichten aus Braunschweig, daß die Fälle des Rückfallphthisis immer seltener werden. Im Krankenhaus zu Wolfenbüttel wurden in der ersten Hälfte dieses Jahres etwa 76 fremde Wanderer aufgenommen; unter diesen waren circa 32 mit Rückfallphthisis behaftet, von welchen der Tod 4 Opfer gefordert hat. Jedenfalls ist auch auf diese Landplage die allgemeine Not und Arbeitslosigkeit nicht ohne Einfluß gewesen."

(Auf dem Gotthard.) Den "Vater Nachrichten" schreibt ein Lehrer, der mit einer Schaar Schülerinnen eine Tour über verschiedene Alpenpässe gemacht hat: "Am 2. Juli ging ich von Hospenthal aus mit einigen Schülerinnen auf die Passhöhe des St. Gotthard; die Schneemassen, welche dort liegen, sprachen aller Beschreibung; man ist noch tief im Winter, obwohl der Pas für Räuberfuhrwerke seit dem 1. Juli geöffnet worden. Die Post fährt lange Zeit zwischen auf beiden Seiten 15—20 Fuß hohen Schneewänden hin; auf der Seite gegen Airolo liegen die Schneemassen 35—40 Fuß; bei Tremola muß die Post durch einen Schneetunnel. Sehr unangenehm war es uns, als in einem solchen Engpasso, wo ein Ausweichen nicht möglich, die Post mit vier Pferden im Galopp fahrend uns plötzlich begegnete. Es bedurfte nicht des laut schallenden „Guarda via“, das uns der Postillon von seinem Hochsitz zurief, damit wir ausweichen. Aber wohin? Man konnte nichts anderes thun, als aus dem Engpasso zurückzulaufen und sich an der nächsten Seite, etwas günstigeren Stelle in den Schnee werfen, bis der Postwagen vorübergedonnert ist. Der Weg selbst, auf dem wir gingen, war von frisch gefallenen Schnee überaus naß, stellenweise ein strömender Bach; weiter oben wachte man in lockeren Schneemassen, in die man oft trittet einsank."

(Ein väterlicher Vorrat.) Der Pariser "Figaro" erzählt folgenden Scherz: "Ein Vater sagt zu seinem Sohne, welcher Maler ist: Du kommst absolut nicht vorwärts, Dummkopf! Du bist zweihundvierzig Jahre alt und bist noch niemals zur Ausstellung zugelassen worden! Raphael in Deinem Alter — der war schon fünf Jahre tot!"

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Bekanntmachung.

Die am 14. I. Mts. in den Walddistrikten Pfaffenborn, Gehrn und Geishecke stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer in Kenntniß gesetzt werden. Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 16. Juli 1879. Lanz.

Schulgeld.

Die 2. Hälfte des Schulgeldes für die Schüler und Schülerinnen der städtischen Schulen, heute fällig, wird hiermit in Erinnerung gebracht und wird der Einzahlung innerhalb 14 Tagen entgegengesehen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1879.

Maurer, Stadtrechner.

Bekanntmachung.

Samstag den 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr wollen die Erben des verstorbenen Herrn Friedrich Wagner vom Holzhauerhäuschen das zu dem Nachlaß desselben gehörige Vieh, als: 3 Kühe, 1 Kind, 1 Pferd, 12 Hühner und 1 Hahn, sowie das Gras von circa 4 Morgen Wiesen gegen Baarzahlung auf dem Holzhauerhäuschen versteigern lassen.

Wiesbaden, 15. Juli 1879. Im Auftrage:
5840 Spiz, Bürgermeisterei-Secretär.

Kaufmännischer Verein.

Wegen unbeständigen Wetters sind wir genöthigt, den bereits angekündigten Ausflug nach Eppstein auf

Sonntag den 27. d. M.

zu verlegen.

Die Liste wird in Folge dessen erst nächste Woche circuliren.

Die Vergnügungs-Commission
225 des Kaufmännischen Vereins.

Privat-Handarbeitstunden.

Junge, nicht mehr schulpflichtige Mädchen erhalten gründlichen Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten bei

Frau Caroline Schuhmacher, geb. Zippelius,
bis 1. October noch "Pariser Hof"
4166 dann Schwalbacherstraße 32, 1 Tr. h.

Schwarze Blonden,

Woll- und Seiden-Guipure, um damit zu räumen, unter
Einkaufspreis bei E. & F. Spohr,
5207 Kirchgasse 32, Ecke des Michelsbergs.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 18439

Einmach- & Gelée-Gläser, sowie Dicmilch-
in weiß und blauem Glas, empfiehlt
5757 M. Stillger, Häuergasse 18.



Ein Stamm Hühner (Silber-Brabant),
11. Gewinn der Gesellige-Ausstellung, prä-
miert I., zu verkaufen.

August Weygandt, Langgasse 15.

5984

Zauberflöte.

Mittagstisch zu 80 Pf. und höher nebst einem guten Apfelwein und reinem Wein per $\frac{1}{4}$ Liter von 25 Pf. an, sowie warmes und kaltes Frühstück bringe in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Ph. Kimmel Wwe.,

5073

Neugasse 7.

Erbenheim.

Morgen und jeden darauffolgenden Sonntag Nachmittag findet bei mir Flügelmusik statt.

Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens gesorgt und lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Chr. Stemmler, „Zur schönen Aussicht“,
4872 gegenüber dem Bahnhof.

Kaffee, rohen und gebrannten, in größter Aus-
wahl und vorzüglicher Waare empfiehlt billigst
5947 L. Göbel, Mezergasse 19.

Zum Einfochen

empfiehlt:

Beste Rassfinade im Brod per Pfund 41 Pf.,
indischen Rohrzucker und Gries-Rassfinade zu aller-
äußerstem Preise.

4064 Schmidt, Mezergasse 25.

Zum Einmachen

empfiehlt:

Achten Cognac, 10—25 Jahre alten und jüngeren,
achten Arac, Rum, Kirschwasser, rheinischen
Fruchtbrenntwein und Nordhäuser Kornbran-
tein, — holl. Rassfinade.

5387 Christian Wolff, Taunusstraße 25.

Kalbfleisch I. Qual. per Pf. 60 Pf.

Schweinefleisch do. " " 58 "

Leber- und Blutwurst " " 40 "

1402 Gg. Weidig, Kirchgasse 12.

Kalbfleisch 46 Pf. Römerberg 20.

I^a holl. Voll-Häringe,

I^a holl. Matjes-Häringe

in frischer Sendung empfiehlt

5983 J. C. Keiper, Kirchgasse 44
(Ecke Kirchgasse und Michelsberg).

Hühner-, Tauben- & Vogelfutter

in allen Sorten bestgereinigter Ia Waare empfiehlt

Julius Praetorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26.

Ein runder Tisch, poliert, ein eleganter Sessel, brauner Damast, sowie ein Kinder-Schwagen äußerst billig zu ver-
kaufen Adlerstraße 51 im Hinterhaus.

5927

FARINE H. NESTLE

Goldene Medaille Paris 1878.



Fabrik-Marke.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

215

Neuer Beweis der Vorzüglichkeit des Dr. Popp'schen Anatherin-Mundwassers.

Herrn Dr. J. G. Popp,

t. t. Hof-Bahnarzt in Wien.

Das mir von einem guten Freunde anempfohlene, von Ihnen bezogene **Anatherin-Mundwasser***, welches ich und meine Gattin, und zwar letztere wegen Lockerung der Zähne und Zahnhsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und starken Tabakgeruches aus dem Munde, gebrauchten, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten, und kann ich nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, daß es recht und viel bekannt würde, damit so manchen Leidenden geholfen, Sie aber den wohlverdienten Lohn für Ihre Mühe finden mögen.

Wien.

E. Graf v. Trattenbach.

*) In Flaschen à 2 und 3 Mark Depot des Anatherin-Mundwassers in Wiesbaden bei **Dr. Lade**, Hof-Apotheker, und **C. Schellenberg**, Amts-Apotheker; in Frankfurt a. M. bei **Dr. Ph. Fresenius**, Apotheker, und **J. B. Lindt's Nachf.**; in Friedberg bei **C. Pörtz**, Hof-Apotheker. 231

Fran Martini, 15 Manergasse 15,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Holz- und Polstermöbel, als:

1 nussb. Buffet mit weißer Marmorplatte, Spiegel- und Bücherschränke, Kamine, nussb. und tannene Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegel mit und ohne Trumeau, Nachtische und Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, 40 vollständige Betten, nussb. und tannene Bettstellen, Rosshaar- und Seegrass-Matratzen, 2 schöne Teppiche, 1 Gartensprache, 2 Eischränke, 1 Patent-Ausziehtisch mit Löwenfüßen, verschiedene Garnituren, Sopha, Chaise longue, Schlafsofa und Sessel, alle Sorten Stühle, Porzellan, Betttücher, Servietten u. s. w.,

zu äußerst billigen Preisen.

3544

Eine gute Wheeler und Wilson-Maschine ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition.

5928

2. Auflage.

Die in dem illustrierten Buche:*)

Die Brust- und

Lungenkrankheiten

empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Lectire dieses ausgezeichneten Werks allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Jeder, welcher an Husten, Brustbeschwerden etc. leidet, sollte sich dies vorzügliche Buch anschaffen und sein Arzt daran denken, daß ihm keine Hilfe mehr möglich sei. — Prospect durch Dr. Schencklin, Leipzig u. Sofl.

Prospect gratis und franco.

Preis 50 Rpf. Vorläufig in Buchhandlung, welche daselbe gegen 60 Rpf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

247

Prospect gratis und franco.

Für Wirth.

Eine Bierpumpe, so gut wie neu, billig zu verkaufen bei **Levitta**, Goldgasse 15. 2953

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt. 187

W. Hack, Häfnergasse 9.

Pferde-Verkauf, gut aussehend und billig. Näheres in der Expedition d. Bl. 5824 Röderstraße 18 ein gutes Zugpferd sofort zu verl. 5722

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht wird ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör. Offeren mit billigster Preisangabe unter A. A. 40 besorgt die Expedition d. Bl. 5943

Angebote:

Blumenstr. 5 (Villa) sind 2-3 möbl. Zimmer zu verm. 5706 Döheimerstraße 18, 2 St. h., möbl. Zimmer zu verm. 6062

Friedrichstraße 2a, Esse der Wilhelmstraße, in dem oberen Stock, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. October ab zu vermieten. Näheres bei Georg Bücher. 4782

Geisbergstraße 10 ist ein Dachlogis zu vermieten. 5958 Häfnergasse 19 ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 5915

Kirchgasse 25 ist die Bel.-Etage von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näheres im Laden. 5911 Villa Mainzerstraße 16 auf 1. October zu vermieten: 8 Zimmer, 4 Mansarden, sowie Küchen- und Kellerräume im Sonnenterrain. 3801

Marktstraße 8, eine Stiege hoch, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 5709 Moritzstraße 6, 1. Etage r., sind 2 ineinandergehende, schön möbl. Zimmer zu verm.; auf Verlangen mit Pension. 4337

Rheinstraße 19 möbl. Wohn. m. Küche od. Pension, sowie einzelne Zimmer z. v. R. Bel.-Etage. 3845

Rheinstraße 33 vier bis fünf gut möblirte Zimmer zusammen oder einzeln z. verm. 5532 Möblirte Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 18448

Eine elegant möblirte Hochparterre-Wohnung ist sofort zu vermieten. Näheres Parkstraße 1. 427

Schön möblirte Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 20, Bel.-Etage, Eingang links. 4201

Parterre-Wohnung, Helenenstraße 16, bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Zubehör, per 1. October zu verm. Näh. Helenenstr. 16, Part. Ein möblirtes Zimmer zu verm. Rheinstraße 38, 3. St. 3549

Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Karlstraße 21. 4564
Ein freundl. möbl. Zim. bill. z. verm. Hellmundstr. 11, 1. Et. 5422

Hof Geisberg möblirte Zimmer mit Pension und Parkbenützung zu vermieten. 5961

Villa Helene, Gartenstrasse 4 b. Wohnung und Pension. 5045

Zwei schöne Logis auf 1. October zu vermieten Röderallee 12. 5998
Einsicht von 12—2 Uhr. 5998
Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. Feldstraße 8. 5814
Ein mittelgroßes Landhaus an den Curanlagen ist zu vermieten. Näheres Expedition. 4380
Ein auch zwei möblirte Zimmer sind mit oder ohne Kost billig zu verm. Ecke der Nerostraße 2, nahe dem Kochbrunnen. 3432
Villa Carolina, Wilhelmsplatz 3, sind 2 bis 3 möblirte Zimmer, Parterre, mit oder ohne Pension, sowie eines im 2. Stock zu vermieten. 3502
Ein schön möblirtes Parterrezimmer zu verm. Jahnstraße 17. 5736
Feinst möblirte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 6417
Arbeiter erhalten Kost und Logis Nerostraße 16. 5469

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

17. Juli.

Geboren: Am 18. Juli, dem Fuhrmann Johann Koch e. S.—
Am 16. Juli, dem Kaufmann Otto Tector e. T., N. Wilhelmine Catharina Marie Meta Bertha Elisabeth. — Am 12. Juli, e. unehel. T., N. Emma. — Am 12. Juli, dem Gutsverwalter Wilhelm Bürslein e. S., N. Jean Wilhelm. — Am 15. Juli, dem Kaufmann Friedrich Wytenbach e. S., N. Ludwig Friedrich.

Gestorben: Am 16. Juli, Antonie Philippine, T. des städtischen Bauaufsehers Heinrich Herborn, alt 7 M. 29 T. — Am 16. Juli, Marie, geb. Schwinn, Chefrau des Kästner, Miss General-Steutenants Ludwig von Guerhard, alt 64 J. 1 M. 23 T. — Am 17. Juli, Caroline, T. des Landwirths Carl Burk, alt 6 J. 2 M. 8 T. — Am 17. Juli, Magdalene, geb. Stoller, Chefrau des Dieners Max Lepw, alt 25 J. 9 M.

Königliches Standesamt.

Evangelische Kirche.

VI. p. Tr.

Hauptkirche.

Festgottesdienst 8^{1/4} Uhr: Herr Religionslehrer Dr. Spieß.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Con.-Rath Ohly.

Nachmittagsgottesdienst 2^{1/2} Uhr: Herr Pfarrer Biemendorff.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Köhler. Donnerstag den 24. Juli Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Töchterschule.

Katholische Notkirche, Friedrichstraße 22.

7. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags: Heil. Messe und 5^{1/2}, 6^{1/2} und 11^{1/2} Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7^{1/2} Uhr; Kindergottesdienst 8^{1/4} Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentale Bruderschaft und Umgang mit dem Allerheiligsten. Täglich sind heil. Messen 5^{1/2}, 6^{1/2}, 7 und 9 Uhr. Dienstags, Mittwochs und Freitags 6^{1/4} Uhr sind Schulmessen. Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Evangelisch-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Am VI. Sonntage nach Trinit. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 20. Juli Vormittags 9^{1/2} Uhr: Heil. Messe mit Predigt (Herr Pfarrer Mündung.)

S. Augustine's English Church.

Sixth Sunday after Trinity.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 7. Wednesday. Matins and Litany at 11. Friday. S. James F. Morning Service at 11. The Church Library is open from 4. 30 to 5 p. m. on Friday.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle). Samstag Abends 7 Uhr in der kleinen Kapelle, Sonntag Vormittags 10^{1/2} Uhr in der großen Kapelle.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Juli 1879.)

Adler:

Grützner, Kfm.,	Glauchau.
Bölk, Kfm.,	Remscheid.
Pass, Kfm.,	Remscheid.
Liebrecht, Kfm.,	Bochum.
Kaufmann, Kfm.,	Köln.
v. Bernuth, Kfm. 2 Kind.,	New-York.
Greve, Frl.,	New-York.
Borchardt, Kfm.,	Berlin.
Herz, Banquier,	Weilburg.
Kröger, Advokat,	Riga.
Zadora, Docent,	Krakau.
Schnauffer, Kfm.,	Pforzheim.
Brand, Kfm.,	Pforzheim.
Thiele, O.-Stabsarzt Dr. m. Fr.,	Gotha.
Fischer, Kfm.,	Kassel.
Gallwitz, Kfm.,	Frankfurt.
Moll, Kfm.,	Hamburg.
Dönneweg, Kfm.,	Altona.
Schleicher, Geh. Com.-Rath, Düren.	Düren.
Schleicher, Kfm.,	Düren.

Allesaal:

Morton, Director,	New-York.
Morton, Fr.,	New-York.
Blumenreich,	Berlin.
Blumenreich, Fr.,	Berlin.
Minner, Fr.,	Frankfurt.

Büren:

Grumme, Oberlehr. Dr. Hildesheim.	
-----------------------------------	--

Blocksches Haus:

Pietsch, Fr.,	Berlin.
Albrecht, Fr.,	Berlin.
Kaufmann, m. Fr. u. Bed.,	Paris.

Schwarzer Bock:

Ballin, m. Fr.,	Frankfurt.
-----------------	------------

Goldener Brunnen:

Munzesheimer, Fr. Rent.,	Sinsheim.
Weil, Dr. m. Fam.,	Sinsheim.

Hotel Dasch:

Maier,	Basel.
Rall, m. Fr.,	Ludwigsburg.
Kretschmer, m. Fr.,	Wamburg.

Engel:

Beté,	Bredeney.
Steinheim, Fr. San.-Rath, Bielefeld.	Bielefeld.
Falkenstein, Frl.,	Hofgeismar.
Funck, Bierbr.-Bes.,	Luxemburg.
Funck, Fr. m. Tocht.,	Luxemburg.
Schlückem, Kfm. m. Fr.,	Düsseldorf.
Glass,	Altenburg.
Golle,	Greiz.
Schmiemann, Kfm.,	Barcelona.

Englischer Hof:

Heilbronn, m. Fr. u. Bed.,	Frankfurt.
----------------------------	------------

Einhorn:

Würzbach, Kfm.,	Erfurt.
Beesen, m. Fr.,	Köln.
Grenzer,	Lübeck.
Döbert, Kfm.,	Aglasterhausen.
Hofmann, m. Fr.,	Herborn.
Wolf, Fabrikb. m. Fr.,	Hamburg.
Mehlbach, Kfm.,	Boston.
Karger, Kfm.,	Graz.
Birkenfeld, Kfm.,	Offenbach.

Eisenbahn-Hotel:

Erkens, Kfm.,	Mannheim.
Norton, Professor,	England.
Oppenheim, m. Fr.,	Kassel.
Bruchheuser, Rechtscl.,	Remscheid.

Grüner Wald:

Kriegel, Kfm.,	Lauban.
Kaumann, Kfm.,	Neuss.
Rehm, m. Fr.,	Gieshügel.
Weber, Kfm.,	Frankfurt.
VieuPont, m. Fr.,	Coblenz.
Ossendorf, Kfm.,	Köln.
Hatzenstein, Kfm.,	Rotenburg.
Artz, Kfm.,	Allendorf.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):

Lutz,	New-York.
Bergen, m. Fr.,	Köln.
Heinrich, Fr. m. Tochter,	Köln.

Hamburger Hof:

v. Hahn, Excell., wirkl. Staatsrat	
m. Fr.,	Odessa.
v. Prawikoff, Gutsbes., m. Fr.,	Petersburg.
v. Wenden, Fr. General m. Bed.,	Petersburg.

Vier Jahreszeiten:

Goldschmidt,	Hamburg.
Goldschmidt, Frl.,	Hamburg.
de Kauchine, m. Fr.,	Petersburg.
Quintus, m. Fam.,	Holland.

Halserbad:

Kuhne, Fr.,	Braunschweig.
Lewy,	Berlin.

Goldene Kette:

Schröder, Fr. Bürgermeister m. Kind,	Dieburg.
Hubruck, Prem.-Lieut., Carlsruhe.	Carlsruhe.
Diwel, Prem.-Lieut.,	Carlsruhe.

Goldene Krone:

Eiel,	Rotenburg.
Heilbronn,	Wissmanshausen.

Weisse Lilien:

Hiller, Baumeist. m. Fr.,	Colmar.
Herkenrath, Kfm.,	Elberfeld.

Nassauer Hof:

Calderon, m. Bed.,	Madrid.
Hirschsprung,	England.
Nette, Rittergutsbes. m. Fr.,	Burg Radewell.

Hotel du Nord:

v. Olietz, m. Fr.,	Amsterdam.
Flenn, m. Fr.,	Rotterdam.
Bal, m. Fr.,	Rotterdam.

Alter Nonnenhof:

Hekkeroth, Fr.,	Kassel.
Keppler, Fr.,	Hersfeld.
Ackermann, Fabrikbes.,	Giessen.
Hirsch, Kfm.,	Mainz.
Görtz,	Weilburg.

Pariser Hof:

Krell, Fr.,	Niederrad.
Niedermann, Fr.,	Niederrad.
Tauth, Fr.,	Niederrad.
Mayer, 2 Frl.,	Appenheim.

Rhein-Hotel:

Jodd, m. Fr.,	Amerika.
Bayo, m. Fam.,	Saragossa.
Charles,	Genf.
Wendel,	Frankfurt.
Scott, m. Fr.,	London.
Ulrich, m. Tochter,	Hannover.
Cameron, Fr. m. Fam.,	New-York.
Danfert, m. Fr.,	England.
de Bück, Fr. m. Fam.,	Antwerpen.
Buchenheld,	Utrecht.
Reinhard, Dr. med.,	Bautzen.
Boelmann, m. Fr.,	Quackenbrück.
de Beauregard, m. Fr.,	Frankreich.
Sarter,	Haarlem.
Roozen,	Haag.
v. Höhl, geb. v. Lilien, Fr. Freifrau,	Herbeck.
Gleig, Fr.,	Schlangenbad.
Fleisig, Kgl. Baurath m. T., Neisse.	

Spiegel:

Rose, Fr.,	Borne.
Klarner, Fr. m. Tochter,	Leipzig.
Krumbiegel, Fr.,	Solingen.

Weisses Ross:

Unbehauen, Gotha.
Brefeld, Fr. Gerichtsrath, Arnsberg.

Weisser Schwan:

Wolff, Kfm., Worms.
Dietrich, Gutsbes. m. Fr., Brielow.

Taunus-Hotel:

Waldenfeld, Metz.
Keeling, Frl. Pianistin, Stuttgart.
Müller, Fr. m. Sohn, Amerika.
Bracht, m. Fam., Osterburg.
Holmhorst, m. Schwester, Wildberg.
Zahnmann, Kaiserslautern.
Rumppol, Major m. Fr., Amsterdam.
Rumppol, Hptm. m. Fr., Nymwegen.
Roelossz, Fr., Amsterdam.
Grabowsky, Frankfurt.

Hotel Victoria:

Cawe, Zahnarzt, Lübeck.
van Hulstyn, m. Fam. u. Bed., Haag.
Winter, m. Fam., Rotterdam.
Weiss, Wien.
Byboeld, s' Gravenhaag.
Wunder, Kfm., Dresden.
Rusconi, Kfm., Milano.

Hotel Vogel:

Werkes, m. Fr., M.-Gladbach.
Diethen, Kfm., Stuttgart.
Reuther, Kfm., München.
Mayer, Rent. m. Fr., New-York.
Canket, Fabrikbes., Berlin.

Hotel Weins:

Linz, Oberinspect. m. Tocht., Köln.
Augustin, Zahlmeister, Metz.
Mathes, Pasewald.
Poignon, Inspector, Metz.
Reinholt, Inspector, Metz.
Mohrhardt, Kfm., Worms.
Friedrich, Assessor m. Fr., Hohenmöhlen.
Bauer, Stuttgart.
Holm, Lehrer m. Fr., Kiel.
Dünke, Lehrer, Kiel.
Hoffmann, Kfm., Frankfurt.

In Privathäusern:

Gartenstrasse 4b: Gleichmann,
Excell. Minister m. Fam., Haag.
Leberberg 4:
van Winkler, Frl., Amerika.
Plummer, Frl., Amerika.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 17. Juli.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Par. Linien).	332,29	331,93	332,86	332,19
Thermometer (Stearinur).	9,0	18,2	11,8	13,00
Dunstspannung (Par. Lin.)	3,84	4,40	4,90	4,28
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87,9	48,4	89,5	75,26
Windrichtung u. Windstärke	{ N. schwach.	{ S.W. schwach.	{ S.O. i. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	heiter.	i. heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge vor □' in par. Ch.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Franfurt a. M. 17. Juli 1879.**Wechsel-Course.**

Holl. 10 fl.-Stücke — Rm. — Pf.	Amsterdam 169,80 b.C.
Dukaten 9 " 59—64	London 20,495 B. 450 C.
20 Frs.-Stücke : 16 " 20,819 G.	Paris 81 B. 80,80 C.
Sovereigns . . 20 " 36—41 Pf.	Wien 176,50 B. 176 G.
Imperiales 16 " 69—74	Frankfurter Bank-Disconto 3.
Dollars in Gold 4 " 17—20 "	Reichsbank-Disconto 8.

Die Tochter des Wildschühnen.

Novelle von S. v. d. Horst.

(1. Fortsetzung.)

Paul's Auge sah so voll Zärtlichkeit, so offen und heiter zu seiner jungen Frau hinauf, — es war doch Urechth, gegen ihn einen Verdacht zu hegen. Beinahe bereuend, aber doch mit pochendem Herzen lehnte Helene den Kopf an seine Stirn. „Wenn Du mich jemals hintergehen könntest, mein Paul, wenn Du mich auch nur mit einem einzigen Worte getäuscht hättest, — ich würde daran sterben, ich würde es Dir nie, nie im Leben verzeihen können.“ flüsterte sie.

Sein Kuss verschloß ihr den Mund. „Du sollst nie in eine derartige Lage kommen, mein eifersüchtiges Lenchen, — ich selbst möchte nicht gern dem eigenen Bewußtsein eine Lüge eingestehen müssen. Was ich Dir antworte, wird immer die Wahrheit sein.“

Sie sah ihn an. Die Versuchung, ihre frühere Frage zu wiederholen, überwältigte sie fast, — in diesem Augenblick hätte er der Antwort nicht entgehen können!

Aber dennoch hielt ein unerklärbares Etwa das Wort auf ihren Lippen zurück. Paul wollte von dem Original seines Bildes nicht sprechen, das sah sie jetzt ganz klar, — eine einzige kurze Erklärung hätte ja im entgegengesetzten Falle genügt, ihre Zweifel zu zerstreuen, ihre frühere glückliche Unbefangenheit wieder herzustellen, — sie erwartete mit ausschlagendem Herzschlag die glückspendenden Worte, sie vermochte kaum das innere Beben zu beherrschen, aber — er erhob sich und rollte das Blatt, offenbar froh, den Gegenstand des Gespräches jetzt wechselt zu können. „Heute noch will ich die Leinwand ausspannen, Schäppchen, in

Jahr und Tag muß das Bild fertig sein, muß Tausende eintragen, meinen Namen groß und berühmt machen, ich verspreche mir gerade von dieser Skizze etwas sehr Bedeutendes.“

Während der im heiteren Tone hingeworfenen Worte nickte er der jungen Frau zärtlich zu und rief noch von der Thüre her ein „Komme inzwischen einmal zu mir, Lenchen, nur auf ein paar Minuten!“ Dann verschwand er aus dem Zimmer, um durch den winzig kleinen städtischen Garten in sein Atelier zu gehen. Helene hörte ihn sorglos pfeifen, als er über den Kiesweg schritt.

Ihr war es, als sei plötzlich das Leben ein anderes geworden. Paul verbarg etwas, hatte ein Geheimnis — was bedeutete das?

Sie stand sinnend am Fenster, die herabhängenden Hände gefaltet, den Blick umsamt, — im Herzen tausend Thränen. Da oben in dem italienischen Felsenhäuschen am Rande der durchfluteten Schlucht hatte Paul gelebt, vielleicht gesessen sogar oder ein heimliches, süßes Glück sein eigen genannt, sie wußte es und alle Qualen der Eifersucht zerrissen ihr Innere.

Hätte sie sehen können, wie er allein im Atelier hastig die Skizzenmappe öffnete und das Blatt in Mondcheinbeleuchtung herausnahm, wie er mit umdästertem Blick auf die Fläche starzte. Ein Seufzer rang sich hervor aus der Tiefe seiner Brust. — „Ah, könnte ich diese Erinnerung verwischen, ich wäre ein glücklicher Mensch.“ — — —

Helene hatte nicht bemerkt, daß von der Straße herauf ein Herr sie grüßte; sogar als jetzt an die Thüre geklopft wurde, erschrak sie heftig und strich mit der Hand über die Stirn, wie um die Wolken, welche sich dort gesammelt hatten, äußerlich zu entfernen. „Herein!“ rief sie endlich.

Es war ein junger Mann, der auf diese Erlaubniß hin das Zimmer betrat und dessen Nehnlichkeit mit Paul ihn sogleich als einen Bruder desselben kennzeichnete. Seinem Gesichte, namentlich den Augen fehlte zwar der lecke, frische Ausdruck des Malers, er war blässer und hatte nichts von dem gewinnend liebenswürdigen Wesen des Anderen, aber dennoch bestand jene Gleichartigkeit der Formen, die bei so nahen Verwandten selten zu fehlen pflegt.

„Guten Tag, Helene,“ sagte er. „Hast Du geweint? — Unmöglich!“

Die junge Frau erröthe. „Durchaus nicht, Ernst, wohin denkst Du? — Paul ist drüber.“

Sie deutete mit der Hand zur Thüre, welche auf die Veranda hinaus und von dort in den Garten führte. „Willst Du hingehen oder soll ich ihn rufen?“

Der elegante Herr placirte sich so, daß ihm Helene nicht entschlüpfen konnte. „Keins von beiden,“ antwortete er, „es ist mir im Gegentheil sehr lieb, Dich allein zu treffen, liebe Helene, — aus mehr als einem Grunde sogar. Ich möchte Dich warnen, Dix rathe, das Alles aber braucht Paul nicht zu hören, wenigstens jetzt noch nicht.“

Das hübsche Gesicht der jungen Frau wurde immer läster, ein bitterer, schmerzlicher Ausdruck erschien auf den weichen Zügen. „Mich warnen, Ernst?“ wiederholte sie, „wovor? Vergib mir, aber wenn ich jemals dächte, daß in mein Paradies die Schlange Ihren Weg finden könnte, so — trägt sie Dein Antlitz. Du bist Paul's Feind, folglich auch der meinige, denn —“

„Helene,“ unterbrach er, „das wagst Du mir zu sagen? Als wüßtest Du nicht, wie leidenschaftlich ich Dich liebe!“

„Ernst,“ rief sie zürnend, „Du vergißt Dich.“

„Paul's wegen!“ klang es zurück. „Du kennst meine Ansicht über ihn, Du weißt, wie er im Elternhause dasteht und daß er eben so wenig von mir Achtung als mit Recht von Dir Liebe fordern kann. Er ist leichtsinnig, er spielt mit dem Leben anstatt es zu fürchten und den drohenden Feind in ihm bei Seiten zu besiegen, er kennt keine wahre Moral.“

Helene sah mit all der zügellosen Bitterkeit, welche sie durchflutete und die nun so unerwartet einen Ausweg fand, in ihres Schwagers blasses, erregtes Gesicht. „Aber Du, Ernst, Du weißt, was Moral ist, indem Du der Frau gegenüber auf die ungemeinste Weise den Mann beleidigt und beschuldigst, den Mann, der ohnehin Dein Bruder ist!“

(Fortsetzung folgt.)